

Berlin, 20.12.2004

**Claudia Hämmerling**, stadtentwicklungspolitische Sprecherin, erklärt:

## **12 Beispiele für Verschwendung von Steuergeldern durch Senator Strieder**

Planungsfehler und Entscheidungswillkür von Senator Strieder haben Verluste im zweistelligen Millionenbereich verursacht. Weitere finanzielle Verluste sind vorprogrammiert.

1. Die Schulden für die Entwicklungsgebiete von 670 Millionen Euro erhöhen sich um 20 Millionen Euro wegen nachfolgender Fehlentscheidungen. Die Konkurrenz des von Senator Strieder geplanten Mega-Einkaufszentrums an der Landsberger Allee hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Einzelhandels-Immobilien im Entwicklungsgebiet „Alter Schlachthof“ wegen des Insolvenzverfahrens des Investors nicht verkauft werden. *Schaden: 15 Millionen Euro.*
2. Trotz Warnungen vor Unwirtschaftlichkeit wurde das Quartier Haveleck im Entwicklungsgebiet Wasserstadt Oberhavel entwickelt. Jetzt ist ein großes Wohnprojekt für 200 Wohnungen gescheitert. Neben den überflüssigen Erschließungskosten ist ein Einnahmeverlust von *5 Millionen Euro* entstanden.
3. Planungen für die Ausgleichsmaßnahmen des Bahnhofs Papestraße am „Diplomatenpark“ waren vergebens, da Senator Strieder das Verfahren kurz vor der praktischen Umsetzung stoppte und die Mittel anderweitig verbauen ließ. *Planungsschaden: 306.000 Euro. Da Senator Strieder diesen Schaden vorsätzlich verursacht hat, fordern wir ein Regeressprüfungsverfahren.*
4. Für das Straßenbahnprojekt Alex II wurden 5 von 20 Millionen Euro verbaut. Durch den Baustopp von Senator Strieder entgehen der BVG jährlich 3 Millionen Euro. Schaden für Berlin schon jetzt *5 Millionen Euro, ab 2009 3 Millionen Euro jährlich.*
5. Senator Strieder saniert den Autotunnel am Alexanderplatz gegen den Willen des Abgeordnetenhauses und den Aussagen des Planwerk Innenstadt. Kosten mindestens *5 Millionen Euro.*
6. Senator Strieder hat die Gebühren für die Parkraumbewirtschaftung für die erste Viertelstunde Parken aufgehoben. Dadurch entstehen nicht nur Einnahmeverluste in Millionenhöhe, sondern zusätzliche Konkurrenz zur BVG.
7. Vor der Synagoge in der Oranienburger Straße wurden provisorisch Betonklötze aufgestellt und später durch Poller ersetzt: *Kosten 100.000 Euro*
8. Im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme Hauptstadt plant Senator Strieder für 1,227 Millionen Euro die Reduzierung des Straßenradius am Platz des 18. März um 1,50 Meter nach innen. *Berliner Anteil 400.000 Euro*

9. Im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme Hauptstadt plant Senator Strieder für 12 Millionen Euro die Verbreiterung der Bürgersteige und das Abholzen der Bäume auf der Straße Unter den Linden. *Berliner Anteil 4 Millionen Euro*
10. Senator Strieder hat die IBB angewiesen, 1,74 Millionen Euro zur Abwendung der Insolvenz des Tempodroms zu zahlen. Diese Finanzspritze hat der Landesrechnungshof als rechtswidrig bewertet. **Sollte das aus diesem Grunde laufende Ermittlungsverfahren wegen Untreue erfolgreich sein, muss auch hier der Regress geprüft werden.**
11. Darüber hinaus missachtet Senator Strieder kontinuierlich geltendes Planungsrecht, so dass die Arbeit von 101 MitarbeiterInnen der Senatsverwaltung und diverse Gutachten überflüssig waren. Die überflüssige Verwaltung kostet jährliche 8,5 Millionen Euro. Wir schlagen vor, die Verwaltung auf ein Viertel der Planstellen abzusenken
12. Nicht nur der schlecht ausgehandelte Vertrag durch Senator Klemann, sondern auch das mangelhafte Controlling der Baumaßnahmen durch Senator Strieders Verwaltung hat die Kosten für das Projekt Akademie der Künste in die Höhe getrieben. Derzeit muss mit 8,8 Millionen Euro unstrittigen und 5,3 Millionen Euro strittigen Mehrkosten gerechnet werden.

Die Liste der Fehlentscheidungen lässt sich verlängern durch Projekte, bei denen die Schäden noch nicht beziffert werden können:

Dazugehören die Topographie des Terrors und auch der Rechtsstreit mit Walter-Bau um 6,4 Millionen Euro beim Bau des Olympiastadions, dessen Ausgang offen ist. Auch das jüngste Großprojekt von Senator Strieder birgt Risiken für das Land Berlin. Bei dem Bauvorhaben des portugiesischen Investors Sonae an der Banane tragen ausschließlich die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft DEGEWO bzw. das Land Berlin im Rahmen eines Kooperationsvertrages die Risiken des städtebaulichen Vertrages über 40 Millionen Euro.

Im letzten Jahr hat Senator Strieder 54,440 Millionen Euro in den Sand gesetzt. Rechnet man die künftigen Ausgaben für unsinnige Projekte bzw. die strittigen Mehrkosten hinzu, beläuft sich der Schaden auf 70,5 Millionen Euro. Dabei sind die 40 Millionen Risiken durch das Sonae-Projekt und Defizite in den Entwicklungsgebieten nicht eingerechnet.

Während Blindengeld, Zuwendungen für die Verbraucherzentrale und Gelder für die Hochschulen gekürzt werden und Kitagebühren sowie Fahrpreise steigen, wirft Senator Strieder noch immer das Geld mit beiden Händen zum Fenster raus. Mit seinen Fehlentscheidungen ist er zu einem der größten Haushaltsrisiken für das Land Berlin geworden. Statt die Großprojekte zu einem guten Ende zu bringen, wollen sich Senator Strieder und sein Adjutant Stimmann ein Denkmal setzen mit immer neuen Großprojekten am Alexanderplatz, am Spittelmarkt, am Breitscheidplatz oder am Molkenmarkt und reißen so neue Haushaltslöcher auf.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist das Maß des Erträglichen überschritten. Wir fordern Regress von Senator Strieder für die vorsätzlich von ihm verursachten Schäden.

Wenn Senator Sarrazin behauptet, dass nicht weiter gespart werden könne, ist er auf einem Auge blind. Wir fordern Verzicht auf neue kostenträchtige Prestigeprojekte und Reduzierungen der Personalausgaben im Planungsbereich um 6 Millionen Euro. □